

Aktueller Bericht über die Situation in L'Aquila 06/2009



Wandelt in Weisheit gegen die, welche draußen sind, die gelegene Zeit auskaufend. Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt.

Kol 4,5-6

Liebe Geschwister, Freunde und Beter, letzte Woche war ich in L'Aquila um unsere Geschwister zu besuchen und zu sehen, wie es ihnen geht und wie sich die Dinge vor Ort entwickeln. Von diesem Besuch möchte ich euch einen kurzen Bericht geben, um euch zum weiteren Gebet zu ermutigen und euch aktuelle Informationen zukommen zu lassen.

Nach unserem Bibelkreis am Dienstag, in dem wir über Jona und seine Flucht vor Gott nachdachten, bin ich in der Nacht mit dem Fährschiff von Split (Kroatien) nach Ancona (Italien) übergesetzt, mit dem Wunsch im Herzen, im Auftrag Gottes unterwegs zu sein und Ihm zu dienen. Am Morgen traf ich mich dort mit Andrew Bishop, einem amerikanischen Missionaren, der in Ancona schon 17 Jahre in einem Gemeindegründungsprojekt arbeitet. Nach einer guten Tasse Kaffee, bei der wir uns ein wenig kennen lernten, machten wir uns auf den Weg in das 180 km entfernte und vom Erdbeben stark zerstörte L'Aquila.

Situation in der Stadt L'Aquila

Dort angekommen, trafen wir uns mit Giorgio De Angelis und waren froh, unseren lieben Bruder wieder zu sehen. Familie De Angelis (Giorgio, Beate, Sara und Marko) und auch Fam. Spinelli (Lazzaro, Ursula und Luca), die beiden Gründerfamilien der christl. Gemeinde in L'Aquila, wohnen weiterhin wie auch alle anderen Menschen

in Notunterkünften und warten darauf, zurück in ihre Häuser zu können. Alle Häuser in der Stadt werden im Moment von Fachleuten untersucht und in verschiedene Kategorien von A - D aufgeteilt. Ca. 50 % der Häuser haben die Kategorie A, was heißt, dass man auf Selbstkosten nur kleinere Reparaturen durchführen muss um wieder einziehen zu können. Häuser mit der Kategorie D müssen ganz abgerissen werden. Alles was dazwischen liegt sind Häuser, an denen es einiges zu reparieren gibt. Wenn die Reparaturen dann abgeschlossen sind, kommt wieder eine Kommission, nimmt die Bauarbeiten ab und eine andere überprüft das Gassystem. Ist alles ok, darf man in seine Wohnung einziehen. Diese Maßnahmen sind natürlich zum Schutz der Bewohner, bedürfen aber eines gewaltigen bürokratischen Apparates und jeder kann sich vorstellen, dass noch viel Zeit vergehen wird, bis die Menschen aus den Zelten und Wohnwagen wieder in ihre Häuser einziehen.

Dann ist da noch die Frage, wer wird die Kosten für die Wiederherstellung der einzelnen Häuser übernehmen. Nach dem Gesetz ist der Staat bei einem Erdbeben ab Stärke 6 dazu verpflichtet. Deshalb hatte das Erdbeben nach offiziellen italienischen Angaben nur die Stärke 5.8 – 5.9, nach Angaben anderer Länder die Stärke 6.5 – 6.8. Dieses ist nur ein Beispiel der Enttäuschungen, welche die Menschen in L'Aquila neben ihrer schon schweren Situation erleben. Auch nehmen durch die ganze Situation kriminelle Machenschaften und Korruption zu und es ist eine große Herausforderung für unsere Geschwister, einen ehrlichen und gottesfürchtigen Weg zu gehen.

Situation im Zeltlager

Wie die meisten von euch ja bereits wissen, wurden nach dem Erdbeben Anfang April Zelte aus Österreich und Süditalien nach L'Aquila geliefert, um den Menschen in ihrer Not möglichst schnell zu helfen. Andere sind nach L'Aquila gefahren und haben pers. mitgeholfen oder Hilfsgüter für die Menschen geliefert. Auch einige Wohnwagen wurden in die Stadt gebracht. All die Hilfe wurde von den Menschen dort dankend angenommen, war ein gutes Zeugnis und Gott hat es benutzt, damit Menschen Vertrauen in unseren Geschwister bekommen. Durch dieses entstandene Vertrauen haben viele in Gesprächen ihr Herzen geöffnet und es konnte der Same von Gottes Wort ausgestreut werden. Leider hat die offizielle Staatskirche diese Entwicklung nur ungern gesehen und druck auf die staatlichen Institutionen ausgeübt. Deshalb mussten in den letzten Wochen die großen Evangelisationszelte die als Essenszelte dienten

Aktueller Bericht über die Situation in L'Aquila 06/2009

abgebaut werden und wurden durch ein staatliches Zelt ersetzt, welches für 3000,-€ im Monat angemietet wurde. Jetzt muss man sehen, wie sich die ganze Situation entwickelt und welche Möglichkeiten unsere Geschwister weiterhin für ihr evangelistisches Engagement haben. Sie leben natürlich weiterhin als Betroffene des Erdbebens unter den Menschen im Zeltlager und haben weiterhin viele Möglichkeiten für Gespräche. Besonders Giorgio ist da sehr gefordert und braucht weiterhin unsere Gebete. Ständig klingelt sein Telefon oder Mitbewohner aus dem Zeltlager kommen zu ihm und suchen einen Rat oder brauchen Hilfe. Unsere Geschwister sind weiterhin ermutigt, sich für die Menschen einzusetzen und unserem Herrn zu dienen, aber dazu ist es auch wichtig, dass wir an sie denken, für sie beten, sie ermutigen und sie in ihrem treuen Dienst unterstützen. Besonders die Kinder Sara und Marco De Angelis und Luca Spinelli brauchen unserer Gebete. Sie gehen jetzt in einer anderen Stadt (Isola) in die Schule, haben all ihre Freunde und viele andere Dinge die ihnen lieb und wichtig waren durch das Erdbeben und die Folgen daraus verloren. Es wäre schön, wenn ihr regelmäßig für sie betet.

Ein Blick in die Zukunft

Was weiterhin gebraucht wird sind Wohnwagen, in denen besonders ältere und kranke Menschen untergebracht werden können. Für sie ist ein Leben im Zelt sehr schwer. Ansonsten sind die Menschen vorerst gut versorgt. Eine Idee die Zukunft betreffend ist durch verschiedene Erfahrungen im Herzen unserer Geschwister gewachsen und für die solltet ihr beten. In den letzten Wochen gab es immer wieder Probleme mit der Staatskirche und dadurch auch mit den staatlichen Institutionen, wenn unsere Geschwister Literatur weitergegeben haben oder z. B. zu Ostern einen Gottesdienst organisiert haben. Immerhin leben sie auf „fremdem Land“ und können damit nicht tun, was sie gerne wollen. Dadurch kam die Idee, dass man ein Grundstück in L'Aquila kauft, auf dem ein größeres Holzhaus und verschieden kleine Holzhäuser gebaut werden. Das große Holzhaus würde zum Essen, für Gemeinschaft und auch für Gemeindezusammenkünfte dienen. Die kleinen Holzhäuser würden die Zelte ersetzen und den Menschen eine Unterkunft auch durch die Winterzeit bieten. In dieser Einrichtung könnte man dann machen, was man für richtig hält und keine Behörde oder Kirche könnte da hinein reden. Für die Realisierung dieser Idee braucht es zuerst viel Gebet und Gottes Führung. Dann ist die Frage, ob man in der momentanen Situation überhaupt ein Grundstück

kaufen kann. Dann braucht es natürlich Mittel, um den Grund zu kaufen und die Holzhäuser zu bauen. Eines ist sicher. Durch das Erdbeben hat Gott unser Augenmerk auf L'Aquila gerichtet und auf die Menschen dieser Stadt.

Dieses erinnert mich an die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Sein Blick viel auch auf die Not eines Menschen und es berührt mich immer wieder, wenn ich seinen Einsatz sehe.

„... und als **er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.**“

Lk 10,33-34

Er sah, wurde innerlich bewegt, trat herzu und wurde aktiv! Möge Gott auch unsere Herzen bewegen und uns gebrauchen, anderen Menschen zu helfen mit dem großen Wunsch und Ziel, sie für den Himmel und die Ewigkeit zu gewinnen.

Ganz liebe Grüße und in unserem Herrn Jesus verbunden!

Uwe Müller

Gebetsanliegen

- für Familie Spinelli und Familie De Angelis, dass Gott sie durch diese schwierige Zeit auch als Familie hindurch trägt, ihre Ehen segnet und auch die Beziehungen zu den Kindern.
- für Ermutigung, Kraft und Weisheit unserer Geschwister, in einer herausfordernde Situation.
- für die Kinder unserer Geschwister (Sara, Marco und Luca) und ihre neue und schwere Situation
- für weiterhin gute Möglichkeiten, den Menschen in L'Aquila gelebtes Christentum vorzuleben und damit ein Zeugnis für unseren Herrn zu sein.
- für Gottes Führung, weise Entscheidungen und die nötigen Mittel, was das eventuelle Bauprojekt betrifft.
- für weiter Wohnwagen, um sie an alte und kranke Menschen weiter zu geben.
- für weitere gute Gespräche mit den anderen Bewohnern im Kamp.
- dass Gott durch das Lesen der Bibel mit einzelnen Kampbewohnern die Herzen dieser Menschen erreicht.
- dass wir uns alle von Gott führen lassen und erkennen, in welcher Form Gott möchte, daß wir den Menschen in L'Aquila in ihrer Not helfen und was wir dazu beitragen können, dass Menschen in dieser Stadt mit dem Evangelium erreicht werden und Gott dadurch seine Gemeinde baut.